

**Besonderer Teil (B) der Prüfungsordnung
für den Bachelorstudiengang „Integrative Frühpädagogik“,
im Fachbereich Sozialwesen an der
Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven**

Aufgrund von § 1 Absatz 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung (Teil A) für alle Bachelorstudiengänge an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (BPO) in der Fassung vom 6.12.2004 (Amtliches Verkündungsblatt der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven vom 8.12.2004, Nummer 37/2004) hat der Fachbereichsrat Sozialwesen in Emden am 27.09.2005 folgende Prüfungsordnung beschlossen:

Inhaltsverzeichnis:

§ 1	Hochschulgrad	2
§ 2	Dauer und Gliederung des Studiums.....	2
§ 3	Modulprüfungen.....	2
§ 4	Zulassung zur Bachelor-Arbeit	2
§ 5	Bachelor-Arbeit	2
§ 6	Gesamtergebnis der Bachelor-Prüfung.....	2
§ 7	Bachelor-Zeugnis, Urkunde und Diploma Supplement.....	3
§ 8	Inkrafttreten.....	3

Anlagen:

Anlage 1: Modulkatalog nach § 6 Teil A.....	4
Anlage 2: Modulbeschreibungen.....	6
Anlage 3a: Bachelor-Zeugnis	8
Anlage 3b: Bachelor-Zeugnis (englisch)	9
Anlage 4a: Bachelor-Urkunde.....	10
Anlage 4b: Bachelor-Urkunde (englisch)	10
Anlage 5: Diploma Supplement.....	11

§ 1 Hochschulgrad

Nach bestandener Bachelor-Prüfung verleiht die Hochschule den Hochschulgrad „Bachelor of Arts“, abgekürzt „B.A.“. Darüber stellt die Hochschule eine Urkunde nach Anlage 4a mit dem Datum des Zeugnisses (Anlage 3a) aus.

§ 2 Dauer und Gliederung des Studiums

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Bachelor-Prüfung drei Jahre.
- (2) Für die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung an einer staatlich anerkannten Fachschule für Sozialpädagogik, einer Fachschule für Heilerziehungspflege oder einer vergleichbaren Bildungseinrichtung werden bei bestandener Einstufungsprüfung (§ 18 Teil A BPO) zwei Fachsemester auf diesen Studiengang angerechnet. Vier Fachsemester werden an der Fachhochschule studiert.
- (3) Das Studium umfasst Module im Umfang von 180 Kreditpunkten. Für die erfolgreich bestandene Einstufungsprüfung nach Absatz 1 werden 60 Kreditpunkte angerechnet.
- (4) Im sechsten Fachsemester sollte die Bachelor-Arbeit angefertigt werden.

§ 3 Modulprüfungen

- (1) In jedem Modul ist eine Prüfungsleistung zu erbringen.
- (2) Jede Modulprüfung besteht aus einer veranstaltungsübergreifenden gemeinsamen Prüfung. Die Prüfungsaufgaben hierzu werden von den beteiligten Lehrenden gemeinsam erstellt.

§ 4 Zulassung zur Bachelor-Arbeit

Zur Bachelor-Arbeit wird zugelassen, wer mindestens 90 Credits erworben und das Praktikum absolviert hat.

§ 5 Bachelor-Arbeit

- (1) Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Ablieferung der Bachelor-Arbeit beträgt 10 Wochen.
- (2) Die Bachelor-Arbeit ist fristgemäß bei der von der Studiendekanin/ dem Studiendekan bzw. der Prüfungskommission angegebenen Stelle abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Es sind insgesamt zwei Exemplare der Arbeit abzugeben.

§ 6 Gesamtergebnis der Bachelor-Prüfung

- (1) Die Bewertung der Bachelor-Arbeit mit Kolloquium wird nach folgendem Schema errechnet:

Note Erstprüfer/in schriftlich		
Note Zweitprüfer/in schriftlich		
Notendurchschnitt schriftlich		x 2 =
Note Kolloquium Erstprüfer/in		
Note Kolloquium Zweitprüfer/in		
Notendurchschnitt Kolloquium		x 1 =
endgültige Note für die Bachelor-Arbeit mit Kolloquium	Summe / 3 =	

- (2) Die Gesamtnote der Bachelor-Prüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der nach Anlage 1 gewichteten Einzelnoten. § 11 Abs. 5 Teil A gilt entsprechend.

§ 7 Bachelor-Zeugnis, Urkunde und Diploma Supplement

Die oder der Studierende erhält auf Antrag eine Übersetzung des Zeugnisses (A n l a g e 3 b) und der Bachelor-Urkunde (A n l a g e 4 b) in englischer Sprache. Dem Zeugnis wird gemäß § 24 Absatz 3 Satz 3 Teil A BPO ein Diploma Supplement (A n l a g e 5) in englischer Sprache beige-fügt.

§ 8 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt nach ihrer Genehmigung durch das Präsidium am Tag nach ihrer Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Kraft.

Anlage 1: Modulkatalog nach § 6 Teil A

Studienprogramm

Module	Form der Prüfung (§ 7 Teil A)	Prüfungsart (§ 8 Teil A)	Credits
1 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen früher Kindheit	P	K2, H, R, M ¹⁾	14
1.1 Einführung in die Frühpädagogik (Ringvorlesung)	PVL		
1.2 Pädagogik der frühen Kindheit	PVL		
1.3 Theorien und Konzepte der Frühpädagogik	PVL		
1.4 Didaktische Grundlagen der Frühpädagogik	PVL		
2 Grundlagen der Entwicklung in den ersten Lebensjahren	P	K2, H, R, M ¹⁾	5
2.1 Entwicklungspsychologie I	PVL		
2.2 Entwicklungspsychologie II	PVL		
2.3 Medizinische Aspekte frühkindlicher Entwicklung	PVL		
3 Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	P	K2, H, R, M ¹⁾	5
3.1 Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	PVL		
3.2 Selbstmanagement im Studium	PVL		
3.3 Schlüsselqualifikationen und soziales Handeln	PVL		
3.4 Fachenglisch	PVL		
4 Empirische Sozialforschung	P	K2, H, R, M ¹⁾	6
4.1 Einführung in die Empirische Sozialforschung	PVL		
4.2 Evaluation, Qualitätsmanagement im Elementarbereich	PVL		
5 Partizipation, Inclusion und Menschenbild	P	K2, H, R, M ¹⁾	8
5.1 Theorieansätze zur Klärung des Begriffs Behinderung	PVL		
5.2 Ethisch-anthropologische Grundannahmen von Erziehung	PVL		
5.3 Gender Mainstreaming im Elementarbereich	PVL		
6 Integrationspädagogik	P	K2, H, R, M ¹⁾	3
6.1 Integrationspädagogik in der BRD und internationaler Vergleich	PVL		
7 Interkulturalität	P	K2, H, R, M ¹⁾	6
7.1 Interkulturelle Kommunikation	PVL		
7.2 Interkulturelle Bildung und Erziehung	PVL		
7.3 Vor- und Nachbereitung des Auslandspraktikums	PVL	Praxisbericht	
7.4 Fremdsprache	PVL		
8 Beratungs- und Leitungskompetenz	P	K2, H, R, M ¹⁾	10
8.1 Kommunikations- und Interaktionsanalysen	PVL		
8.2 Berufliche Selbstreflexion in Hinblick auf die berufliche Identität	PVL		
8.3 Leistungs- und Teamkompetenz (Video)	PVL		
8.4 Beratung und Gesprächsführung	PVL		
9 Rechtliche Grundlagen	P	K2, H, R, M ¹⁾	5
9.1 Einführung in Recht und rechtliches Denken, Recht des Kindergartens und der Institutionelle Rechtsverhältnisse	PVL		
9.2 Recht der Sozialleistungssysteme	PVL		
9.3 Erziehungsverantwortung, Aufsichtspflicht, Haftungsrecht	PVL		
10 Entwicklung unter erschwerten Bedingungen	P	K2, H, R, M ¹⁾	3
10.1 Individuelles Lernen unter eingeschränkten Bedingungen	PVL		
11 Familien in besonderen Lebenslagen – Stärkung elterlicher Kompetenz	P	K2, H, R, M ¹⁾	5

Teil B der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „Integrative Frühpädagogik“

11.1 Sozialisationsbeeinträchtigungen und Kommunikationsstörungen	PVL		
11.2 Resilienz, Stressbewältigung im Kindesalter	PVL		
12 Psychomotorik und Bewegungserziehung	P	K2, H, R, M ¹⁾	7
12.1 Psychomotorische Voraussetzungen des Lernens	PVL		
12.2 Psychomotorische Förderdiagnostik	PVL		
12.3 Methodik der psychomotorischen Förderung	PVL		
13 Sprachtheorie und Sprachförderkonzepte	P	K2, H, R, M, ¹⁾	6
13.1 Sprachtheorien	PVL		
13.2 Sprachförderkonzepte	PVL		
14 Sprachförderung und Didaktik der Sprachanbahnung	P	K2, H, R, M ¹⁾	5
14.1 Didaktik und Methodik der Anbahnung schriftsprachlicher Kompetenz	PVL		
14.2 Didaktik und Methodik der Anbahnung fremdsprachlicher Kompetenz	PVL		
15 Kunsterziehung, Kommunikation und Ästhetik	P	K2, H, R, M ¹⁾	5
15.1 Theorie und Praxis der elementaren ästhetischen Frühpädagogik	PVL		
15.2 Kreativität als Alltagserfahrung, integrative kulturelle Projektgestaltung	PVL		
16 Umweltwissen	P	K2, H, R, M ¹⁾	5
16.1 Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	PVL		
16.2 Didaktik und Methodik naturwissenschaftlichen Lernens	PVL		
17 Pädagogisches Projekt	P	Projektbericht	10
17.1 Forschung und Entwicklungsaufgaben im pädagogischen Feld	PVL		
17.2 Praxisberatung, Supervision	PVL		
18 Bachelorarbeit mit Kolloquium			12
Gesamt			120

Alle Prüfungsvorleistungen werden nur mit „bestanden“ und „nicht bestanden“ bewertet

Erläuterungen:

¹⁾	=	nach Wahl des prüfungsbefugten Lehrenden.
K	=	Klausur (Zahl: Bearbeitungszeit in Stunden)
H	=	Hausarbeit
M	=	Mündliche Prüfung
R	=	Referat
P	=	Prüfungsleistung
PVL	=	Prüfungsvorleistung

Anlage 2: Modulbeschreibungen

	Modul	Lernziele	Lehrinhalte
1	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen früher Kindheit	Die Fähigkeit entwickeln, Lernumwelt so zu gestalten, dass Kinder in ihrer Neugier, Kreativität, Spontaneität und kognitiven Bedürfnissen optimal gefördert und unterstützt werden. Die hierzu notwendigen didaktisch-methodischen Prozesse gestalten und umsetzen lernen.	Lerninhalte sind pädagogische Theorien der frühen Kindheit, Bildungsdiskussion, Gesellschaftliche Rahmenbedingungen früher Kindheit und pädagogische Konzepte.
2	Grundlagen der Entwicklung in den ersten Lebensjahren	Entwicklungspsychologische, medizinische und biopsychosoziale Kenntnisse erwerben über die Entwicklung von Kindern	Entwicklungspsychologische, medizinische und psychosoziale Grundlagen der frühen Kindheit
3	Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	Die Kompetenz wissenschaftlichen Arbeitens erwerben, Texte nach wissenschaftlichen Kriterien analysieren, interpretieren und Zusammen fassen können.	Kriterien wissenschaftlicher Grundfertigkeiten wie richtige Zitierweise, Angaben von Quellen, Interpretationskontexte erschließen, reflektieren und zusammenfassen.
4	Empirische Sozialforschung	Empirische Studien im Elementarbereich auf ihre Validität, Kausalität und Effizienz überprüfen können.	Entwicklung empirischer Forschung; Hypothesenbildung, empirische Ergebnisse auf ihre Validität überprüfen.
5	Partizipation, Inclusion und Menschenbild	Ziel ist es, einen wissenschaftlichen Diskurs über Definitionen von Normalität, Normabweichungen und deren Folgen einer eingeschränkten gesellschaftlichen Partizipation als Grundlage für eine Konzeptualisierung integrativen pädagogischen Handelns herzustellen.	Behinderung als individuelles Merkmal oder als gesellschaftliches Label. Norm und Normabweichung .Lebenssituation von behinderten Kindern.
6	Integrationspädagogik	Es sollen Kenntnisse über die Geschichte der Aussonderung und die rechtlichen Grundlagen für die Einlösung von Partizipation vermittelt werden.	Integrationspädagogik in Deutschland und im internationalen Vergleich, Möglichkeit und Grenzen von Sondereinrichtungen.
7	Interkulturalität	Die Studierenden sollen den Einfluss der eigenen Kultur auf Normen, Werte und Einstellungen erkennen und analysieren können. Als Voraussetzung für angemessenes pädagogisches Handeln sollen. Sie erkennen, dass Unterschiede zwischen Kindern keine Störfaktoren sind, sondern Bildungsprozesse bereichern.	Auseinandersetzung mit kultureller Unterschiedlichkeit.
8	Beratungs- und Leitungskompetenz	Studierende sollen sensibilisiert werden für Kommunikation/Interaktion, ihre berufliche Identität, Eltern beraten lernen und Teams leiten können.	Verbale und nonverbale Kommunikation analysieren und interpretieren können, die eigene berufliche Identität reflektieren, Beratungsstrategien entwickeln und Teamsitzungen vorbereiten und auswerten.

9	Rechtliche Grundlagen	Kenntnisse über verschiedene Sozialgesetze, institutionelle Rechtsverhältnisse, Aufsichtspflicht und Haftungsrecht erwerben.	Sozialgesetze (SGB VIII, SGB IX, SGB XII, KJHG, Kindertagesstättengesetze, Aufsichtspflicht und Haftung.
10	Entwicklung unter erschwerten Bedingungen	Ziel ist es, kindliche Entwicklung an Beispielen wie Deprivation, Alkoholsyndrom und verschiedenen Chromosomenaberrationen, Stoffwechselstörungen zu erörtern und entsprechende pädagogische Interventionen zu entwickeln und umzusetzen.	Biologisch- medizinische Fakten von Behinderungen wie Stoffwechselstörungen, Chromosomenaberrationen Alkoholsyndrom vermitteln.
11	Familien in besonderen Lebenslagen - Stärkung elterlicher Kompetenz	Kinder als Symptomträger sollen als ein kontextgebundenes familiales Geschehen verstanden werden. Ferner sollen die Stärken und Ressourcen (Empowerment) von Familien und ihren Kindern fokussiert werden.	Paradigma kausaler Zirkularität im familialen Kontext; Kind als Symptomträger als komplexes familiäres Geschehen sehen. Resilienzfaktoren für Kinder fokussieren.
12	Psychomotorik und Bewegungserziehung	Die psychomotorischen Grundlagen der Entwicklung und Entwicklungsverzögerungen des Kindes bis zum 10. Lebensjahr diagnostizieren und Förderprogramme entwickeln und umsetzen können.	Psychomotorische Selbsterfahrung, Bewegungs- und Verhaltensbeobachtung, Entwicklung von psychomotorischen Förderkonzepten
13	Sprachtheorie und Sprachförderkonzepte	Die theoretischen Grundlagen des Spracherwerbs sowie neurowissenschaftliche Erkenntnisse des Spracherwerbs kennen lernen und ihre Bedeutung für die Sprachentwicklung des Kindes herausarbeiten. Beurteilung und Bedeutung von Sprachförderkonzepten beurteilen und umsetzen können.	Sprache und kognitive Entwicklung des Menschen; Sprachliche Ebenen: syntaktische Kategorien; phonologische, semantische, grammatische Ebene. Sprachförderkonzepte und ihre Bedeutung für die sprachliche Entwicklung des Kindes
14	Sprachförderung und Didaktik der Sprachanbahnung	Es soll die Kompetenz erworben werden, Kindern im Vorschulalter spielerisch Lese- und Schreibfertigkeiten zu vermitteln. Des Weiteren sollen Studierende lernen, wie Kinder eine fremde Sprache in kreativer Weise lernen können	Planung didaktischer Sequenzen zur Schreibfähigkeit und methodische Umsetzung fremdsprachlicher Inhalte
15	Kunsterziehung, Kommunikation und Ästhetik	Gestalterisch-ästhetische Lerninhalte für das Kindesalter herausarbeiten und auf den kindlichen Erfahrungshorizont umsetzen lernen.	Künstlerische Produktgestaltung entwickeln, taktile, audiovisuelle, feinmotorische und sensomotorische Wahrnehmungen üben
16	Umweltwissen	Forschungsverhalten von Kindern für Umweltthemen sensibilisieren und aktive Umgestaltungsmöglichkeiten entwickeln	Mathematische und naturwissenschaftliche Inhalte und ihre Bedeutung für den kindlichen Lernprozess, didaktische Konzeptualisierung
17	Pädagogisches Projekt	Pädagogische Projekte haben das Ziel, innovative Inhalte der Frühpädagogik zu präsentieren und in der Praxis zu evaluieren.	Lerninhalt sind Themen frühkindlicher Aneignung.
18	Bachelorarbeit mit Kolloquium		

Anlage 3a: Bachelor-Zeugnis

Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven
Fachbereich Sozialwesen am Standort Emden

Zeugnis über die Bachelor-Prüfung

Frau/ Herr¹⁾
geboren am in

hat die Bachelor-Prüfung im Studiengang Integrative Frühpädagogik

mit der Gesamtnote⁴⁾ (_ , _)²⁾, ECTS-Bewertung³⁾ bestanden. /¹⁾ mit Auszeichnung bestanden, Gesamtnote⁴⁾ (_ , _)²⁾, ECTS-Bewertung³⁾.

Module:	Note²⁾	Credits
Erziehungswissenschaftliche Grundlagen früher Kindheit		14
Grundlagen der Entwicklung in den ersten Lebensjahren		5
Methoden wissenschaftlichen Arbeitens		5
Empirische Sozialforschung		6
Partizipation, Inclusion und Menschenbild		8
Integrationspädagogik		3
Interkulturalität		6
Beratungs- und Leitungskompetenz		10
Rechtliche Grundlagen		5
Entwicklung unter erschwerten Bedingungen		3
Familie in besonderen Lebenslagen – Stärkung elterlicher Kompetenz		5
Psychomotorik und Bewegungserziehung		7
Sprachtheorie und Sprachförderkonzepte		6
Sprachförderung und Didaktik der Sprachanbahnung		5
Kunsterziehung, Kommunikation und Ästhetik		5
Umweltwissen		5
Pädagogisches Projekt		10
Bachelor-Arbeit mit Kolloquium		12
		120

(Siegel der Hochschule)

Vorsitz der Prüfungskommission

¹⁾ Zutreffendes einsetzen

²⁾ Notenstufen: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend; Note mit zwei Nachkommastellen in Klammern

³⁾ ECTS-Bewertung: A, B, C, D, E

⁴⁾ Erbrachte Kreditpunkte an der Fachschule für Sozialpädagogik, einer Fachschule für Heilerziehungspflege oder einer vergleichbaren Bildungseinrichtung werden bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

Anlage 3b: Bachelor-Zeugnis (englisch)

Translation

University of Applied Sciences
Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven
Department of Social Sciences, Emden

**Final Examination Certificate
Bachelor of Arts**

Ms./ Mr.¹⁾born on in
has passed the final examination in the course of studies of Speech and Language Therapy
with the aggregate grade (__,_)²⁾, ECTS grade³⁾./¹⁾with honours, aggregate
grade⁴⁾ (__,_)²⁾, ECTS grade³⁾.
Ms./ Mr. ¹⁾ achieved the following grades in the individual subjects men-
tioned:

Modules:	Grade²⁾	Credits
Scientific basics of Early Childhood		14
Bases Development in Early Childhood		5
Methods of Scientific Research		5
Empirical Research		6
Participation, Inclusion, Ethics and Values		8
Inclusive Education		3
Intercultural Education		6
Consulting and Staff Management		10
Legal basics		5
Development under less favourable Conditions		3
Children and Families with Special Needs		5
Psycho- and Motor Funktion and Physical Education		7
Language Theory and Language Promotion Concepts		6
Language Promotion and Didactics of Language Development		5
Art, Communication and Aesthetics		5
Environmental Education		5
Project in Early Childhood		10
Bachelor Thesis and Colloquium		12
		120

Emden,
(Date)

(Seal of the University)

Chairman
Examination Committee

1) Insert as appropriate
2) Gradation: excellent, very good, good, satisfactory, sufficient
3) ECTS-grade: A, B, C, D, E

Anlage 4a: Bachelor-Urkunde

Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven
Fachbereich Sozialwesen

Bachelor-Urkunde

Die Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, Fachbereich Sozialwesen, verleiht mit dieser Urkunde

Frau/Herrn¹⁾
geboren am in,
den Hochschulgrad

**Bachelor of Arts
(abgekürzt: B. A.)**

nachdem sie/er* die Bachelor-Prüfung im Studiengang „Integrative Frühpädagogik“ am bestanden hat.

(Siegel der Hochschule)

Emden, den
(Datum)

.....
Leitung des Fachbereichs

.....
Vorsitz der Prüfungskommission

¹⁾Zutreffendes einsetzen

Anlage 4b: Bachelor-Urkunde (englisch)

University of Applied Sciences Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven
Department of Social Sciences

Translation

**Bachelor-Degree
Inclusive Education in Early Childhood**

With this certificate the University of Applied Sciences Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, Department of Social Sciences, confers upon

Ms./Mr.¹⁾
born on, in

the academic degree of

**Bachelor of Arts
(abbreviated: B. A.)**

as she/he*) passed the final examination in the course of studies of “Inclusive Education in early childhood” on

(Seal of the University)

Emden, _____
(Date)

Dean of Department

Chairman
Examination Committee

¹⁾ Insert as appropriate.

Anlage 5: Diploma Supplement

University of Applied Sciences Oldenburg/ Ostfriesland /Wilhelmshaven

Diploma supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international `transparency` and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which the supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. HOLDER OF THE QUALIFICATION

- 1.1. Family Name/**
- 1.2. First Name**
- 1.3. Date , Place, Country of Birth**
- 1.4. Student ID Number or Code**

2. QUALIFICATION

- 2.1. Name of Qualification** (full, abbreviated; in original language)

Bachelor of Arts, B. A.

Title Conferred (full, abbreviated; in original language)

same

- 2.2. Main Field(s) of Study**

Education in Early Childhood

- 2.3. Institution Awarding the Qualification** (in original language)

Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven

Fachbereich Sozialwesen am Standort Emden

Status (Type / Control)

University of Applied Sciences / state institution

- 2.4. Institution Administering Studies**

same

Status (Type / Control)

same

- 2.5. Language of Instruction/Examination**

German

3. LEVEL OF THE QUALIFIKATIO

- 3.1. Level**

First degree (3 years) with thesis.

3.2. Official Length of Programme

The study course lasts for 6 semesters. The minimum number of credits required to obtain the Bachelor degree is 180. The concept of Education in early Childhood comes in a two-step programme. The first two semesters take place at a School of Social Pedagogics or a School of Healthcare in early Childhood (Heilerziehungspflege or an other similar institution). The University study course begins in the third semester.

3.3. Access Requirements

- General/ specialized higher education entrance qualification, see 8.7 for foreign equivalents
- Recognised degree in Education in Early Childhood
- Passing of an entrance examination

4. CONTENTS AND RESULTS GAINED

4.1. Mode of Study

Full-time

4.2. Programme Requirements/ Qualification Profile of the Graduate

- The study course Early Education is based on an interdisciplinary study concept. The main subjects are: Education, Psychology, Sociology, Law, Medicine ... Different health related study courses have the same course content in common. Each study course has clearly defined individual objectives.
- Each student will carry out his/her own research project, enabling practical knowledge to be combined with the theoretical aspects.
- The completion of this course should reflect that the candidate is talented, methodical and capable. The student should develop learning skills that are necessary to take in their stride the ever changing scientific advances. This, of course, goes hand in hand with professional interpersonal skills.

4.3. Programme Details

See "Zeugnis über die Bachelorprüfung" (Final Examination Certificate) for subjects offered in the final examination (written and oral) and topics of thesis, including evaluations.

4.4. Grading Scheme

General grading scheme cf. Sec. 8.6

Here is an overview of how to convert the German numerical system into ECTS-grades:

Up to 1.50	=	A	=	excellent
over 1.50 to 2.00	=	B	=	very good
over 2.00 to 3.00	=	C	=	good
over 3.00 to 3.50	=	D	=	satisfactory
over 3.0 to 4.00	=	E	=	sufficient
over 4.00	=	F	=	fail

As soon as enough data has been collected, the departments can use this grading scheme:

A	=	the best 10 %	D	=	the next 25 %
B	=	the next 25 %	E	=	the next 10 %
C	=	the next 30 %	FX or F	=	fail

4.5 Overall Classification (in original language)

Gesamtnote: „sehr gut“, „gut“, „befriedigend“, „ausreichend“
(Based on weighted average of grades in examination fields)

5. Function of the Qualification

5.1. Access to Further Study

Qualifies to apply for admission to Master Programmes, corresponding to local admission requirements.

5.2. Professional Status

The Bachelor of Arts degree in this discipline entitles its holder to do professional work in the field of Early Education.

6. Additional Information

6.1. Additional information:

General part of the examination regulations for all Bachelor courses at the University of Applied Sciences Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (part A BPO) of 16.11.2004, announcement No. 37/2004

Specific part (B) of the examination regulations for the Bachelor course Inclusive Education in Early Childhood of, announcement No.....

6.2. Further information Sources

on the institution: www.fh-oow.de

on the programme(s): www.fh-oow.de/sowe/content/welcome.php

on the degree programme: www.fh-oow.de/sowe/Frühpädagogik

For national information sources cf. Sect. 8.8

7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

- Bachelor certificate on the award of the Bachelor degree, date of issue
- Bachelor certificate, date of issue

Certification date:

Chairman
Examination Committee
(official stamp/seal)

8. National Higher Education System

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education that awarded it (DSDoc.01/03.00).